

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alcade von Vega

Onslow, Georges

Leipzig, [ca. 1825]

No. 1. Aria. Allegro non tanto presto.

urn:nbn:de:bsz:31-69398

N^o 1

All^o non tanto presto

Antonio

ARIA

En vé-ri-té, tu perds l'esprit, ma chè-re.
 Beim Himmel ja! Du hast den Kopf ver-lo-ren.

En vé-ri-té, en vé-ri-té, tu perds l'esprit, ma chè-re. Moi, des gran-deurs j'i-
 Beim Himmel ja! Beim Himmel ja! Du hast den Kopf ver-lo-ren. Ich an den Hof- zur

rais chercher l'enui? Non, non, non, non, ne l'es-pè-re pas, ma chè-re, non, non, je re-ste ce que je suis: non,
 Last-zur Keue gar? Nein, Beste, nein da für bin ich nicht ge-bo-ren; drum bleib ich fer-ner, das, was ich war: nein,

non, non, non, ma chère, je-re-ste ce que je suis. Mon pe-re a la-bou-ré la-terre, je
 nein, nein, meine Beste, ich bleibe das, was ich war. Mein Va-ter, bau-te einst die Fluren, was

veux la-bourer comme lui, je veux la-bourer comme lui. La plaisante fi-gure,
 er ge-ehrt, das ehr'ich immer-dar, was er geetol, das ehr'ich immerdar. Ja! Spottgedichte machen!

qu'à la cour je se-rais: en voyant, malour-nu-re moi mê-me j'en ri-rais,
 wird man am Hof' auf' mich, der sel-ber muss-le lachen, sah er im Spie-gel sich.

moi même, moi même j'en ri-rais. Chacun di-rait: voyez donc, comme-des grands sei-
 ja, lachen, sah er im Spiegel sich. Man zerschelt bald: schaub sein/Be-tragen, Er spielt den

gneurs il veut pren-dre les tons; quel air gau-che, quelles fa-cons, quel air gauche, quelles fa-cons!
 grossen Herrn in Gang und Blick, doch, ach! wie lahm! Welch Unge-schick! Doch, ach! wie lahm! Welch Unge-schick!

Al-lez, allez, bon homme, et retour-nez garder vos moutons, et retour-nez gar-der vos mou-
Fort, fort! wird laut man sagen: zu deinen Bau-ern eil' zu - rüch, zu deinen Bau-ern eil' zu -

tons! Non, non, non, non, ma chère, je re-ste ce que je suis. Mon pé-re a la boué la terre, je
rüch! Nein, nein, nein, meine Boste, ich blei-be das, was ich war. Mein Va-ter baute einst die Fluren: was

veux la-bourer comme lui, je veux la-bourer comme lui. Ma fil-le, de quel-le chi-mè-re as-tu flut-
er gecht, das chr ich immer - dar, was er ge-cht, das chr ich immer dar. Ha Toch-ter! welches Truggebil-de, behörend

te tes esprits e-ga-rés! Va, le bon-heur, crois en ton pé-re,
steigt vor deiner Geist em-por! Glaub, bestes Kind, glaub meinem Worte;



vient plus sou-vent, vient plus sou-vent vi-si-ter la chau-miè-re, que les lambris dorés;
das Glück naht chr, das Glück naht chr der stillen Hütte Pfor-te, als des Pallas-tes Thor;

va le bon-heur, crois en ton pè-re, vient plus sou-
Glaub! bes-tes Kind, glaub meinem Wör-te: das Glück naht

vent, vient plus sou-vent vi-si-ter la chau-miè-re, que les lambris do-rés, que les lambris do-
chr, das Glück naht chr der stil-ten Hütte Pfor-te, als des Pallas-tes Thor, als des Pallas-tes

rés. Non, non, non, non, ma che-re, je re-ste ce que je suis. Mon
Thor. Nein, nein, nein, meine Bes-te! ich blei-be das, was ich war. Mein



pe — re a la-bou-re la ter — re, je veux la bou-rer comme lui, je veux, je
 Va — ter bau-te einst die Flu — ren, was er ge-chrt, das chr' ich immer — dar, was er ge —

veux la-bou-rer, com — me lui, je veux la bou-rer comme lui, je
 chr't, das chr' ich im — mer — dar, was er ge — chrt, das chr' ich immer — dar, ja,

veux, ja! je veux la-bou-rer, com — me lui, je
 was er ge-chrt, das chr' ich im — mer — dar, was er ge — chrt, das chr' ich immer — dar,